

Für die sichere, saubere schweizerische Energieversorgung Ja zur Energiestrategie 2050

Die Schweiz ist stolz auf ihre Unabhängigkeit und ihre wirtschaftliche Stärke. Wir sind ein Land, das auf solidem, wirtschaftlichem Fundament steht und das auch in Zeiten grösster weltpolitischer Wirrungen souverän agieren kann. So sehen wir uns, so wünschen wir uns das.

Ohne dieses Selbstbild gleich zerstören zu wollen: Zumindest einen Kratzer hat es. Was die Energieversorgung betrifft, ist die Schweiz alles andere als ein wirtschaftlich kluges und souveränes Gebilde. Die Schweiz importiert jährlich Energie im Wert von über zehn Milliarden Franken. Wir werden zu über 75% von ausländischen Energieträgern versorgt und zu über 65% von fossilen. Wir heizen mit Öl, fahren mit Benzin und Diesel, produzieren Strom aus Uran. Diese Situation ist sowohl volkswirtschaftlich, klimapolitisch wie auch strategisch unhaltbar.

Wir müssen raus aus dieser Situation, hin zu einer Energieversorgung, die sicher ist (sowohl in Bezug auf die Versorgungssicherheit als auch in Bezug auf die Umweltrisiken), sauber (insbesondere hinsichtlich der Klimaziele), möglichst inländisch und überdies noch zu akzeptablen Preisen erschwinglich. Der einzige bisher aufgezeigte Weg in Richtung dieser Energiezukunft ist die Energiestrategie 2050. Mit der Energiestrategie werden die erneuerbaren Energien gefördert und die Energieeffizienz gesteigert. Und zwar mit vernünftigem Mitteleinsatz: Der Mehrpreis für die saubere Energie beträgt durch die Erhöhung des Netzzuschlags

rund 40 Franken pro Jahr für eine Durchschnittsfamilie. Alle anderen Zahlen, die herumgeboten werden, entspringen der Fantasie.

Das am häufigsten diskutierte Feld der Energiepolitik ist die Frage nach dem Atomausstieg. Dabei ist eigentlich sehr klar, was zu tun ist: Der Neubau von AKW ist in der Schweiz weder politisch machbar, noch wirtschaftlich sinnvoll. Es bleibt also nichts anderes übrig, als die alten AKW am Ende ihrer sicherheitsbedingten Laufzeit vom Netz zu nehmen und derweil die neuen Erneuerbaren als Ersatz aufzubauen. Die Ausgangslage ist so klar, dass nur Ideologen noch ernsthaft über die Atomkraft streiten.

Die CVP schaut indes in die Zukunft. Wir haben die Energiestrategie 2050 von Anfang an mitgestaltet, mit der federführenden Bundesrätin Doris Leuthard genauso wie im National- und Ständerat. Wir haben reagiert auf den enormen Preiszerfall im Strombereich und eine Marktstützung zugunsten der Wasserkraft eingebaut. Und wir haben den Bedenken der Wirtschaft mit einer Befristung der Fördermassnahmen Rechnung getragen. Unter dem Strich stimmen wir nun über eine echt zukunftsweisende und ausgewogene Vorlage ab.

Mobilisieren wir die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, damit sie am 21. Mai der Energiestrategie 2050 wuchtig zustimmen - damit das Geld hier bleibt, in einer unabhängigen, starken Schweiz.

**Stefan Müller-Altermatt, Nationalrat CVP,
Präsident UREK-N, Herbstwili**



Jetzt muss die Altersreform gelingen!

Mit dem knappsten aller möglichen Ergebnisse hat das Parlament die Altersreform 2020 verabschiedet. Zugegeben: Einen Schönheitspreis wird diese Vorlage niemals gewinnen. Aber damit steht sie beileibe nicht allein in der Politlandschaft. Denn das, was das Parlament aus einer einigermaßen stringenten Vorlage des Bundesrates macht, ist eben letztlich das politisch Mögliche. Und sie ist, um einen von Angela Merkel gerne benutzten Begriff zu verwenden, alternativlos. Nachdem es dem Parlament seit über 20 Jahren nicht mehr gelungen ist, eine AHV-Revision zur Beschlussreife zu bringen, läuft uns nämlich schlicht die Zeit davon. Mehr zu diesem Thema ist an der GV der CVP 60+ am 27. April zu erfahren (siehe unten links).

Man muss aber auch ehrlich sein. Damit ist die Altersvorsorge noch keineswegs für alle Zeiten saniert. Neben dem Umstand, dass Geld seit Jahren keine Zinsen mehr abwirft, muss auch der längeren Lebenserwartung Rechnung getragen werden. Heute kann jemand, der das AHV-Alter erreicht, davon ausgehen, dass er oder sie durchschnittlich noch rund 20 Jahre leben wird. Bei der Einführung der AHV im Jahre 1948 waren es dagegen nur ein paar wenige Jahre.

Allein dieser Vergleich zeigt, dass der Finanzierungsbedarf für die Altersvorsorge massiv grösser ist als damals. Es ist also nichts als logisch, dass man das Pensionierungsalter dieser Entwicklung anpassen muss. Dabei sind aber auch die Arbeitgeber gefordert. Wenn sie sich weiter weigern, die Lebens- und Berufserfahrung von älteren Menschen zu nutzen, geht es nicht ohne höhere Lohnabzüge. Es liegt also auch in ihrem Interesse, diese Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit zu verhindern.

Ueli Custer, Vorstandsmitglied CVP 60+ Kanton Solothurn

Initiative gegen Lehrplan 21

Der Vorstand empfiehlt die Ablehnung dieser Initiative.

Agenda

- ▶ Donnerstag, 27. April 2017
GV CVP 60+ Kanton Solothurn mit Gastreferat von SR Pirmin Bischof zur Altersreform 2020
16-18 Uhr, Restaurant Sonne, Niederbuchsiten
- ▶ Samstag, 29. April 2017
Delegiertenversammlung der CVP Schweiz
10 Uhr im Congress Center Basel, Auditorium Montreal
- ▶ Sonntag, 21. Mai 2017
Eidg. Abstimmungstermin
- ▶ Dienstag, 29. August 2017
Delegiertenversammlung der CVP Kanton Solothurn
19.30 Uhr, Rest. Rössli, Oensingen

Adressen

Präsidentin CVP Kanton Solothurn

Sandra Kolly, Fülenbacherstrasse 32,
4623 Neuendorf, Telefon 079 372 88 69
praesidium@cvp-so.ch

Sekretariat CVP Kanton Solothurn

Michelle Heuberger, Hähnimatte 7, 4556 Aeschi
Telefon 062 961 08 37, info@cvp-so.ch

Finanzen

Brigitte Lüthi-Kofmel, Bergackerstrasse 5,
4557 Horriwil, Telefon 032 614 15 54,
finanzen@cvp-so.ch
Raiffeisenbank Wasseramt Mitte, 4552 Derendingen
Konto CH81 8093 8000 0038 5846 9,
Postkonto 45-3537-6

JCVP Kanton Solothurn

Simon Grünig, Hauptstrasse 10, 4552 Derendingen
Mobile 079 266 09 69, simon.gruenig@jcvp-so.ch

CVP 60+ Kanton Solothurn

Peter Henzi, Maulbeerweg 18, 4512 Bellach,
Telefon 032 618 13 07, cvp60plus@cvp-so.ch

Impressum

Redaktion «Persönlich.»

Ueli Custer
Erlenweg 13, 4514 Lommiswil
redaktion@cvp-so.ch

Herausgeber

CVP Kanton Solothurn

Jahresabonnement

CHF 30.- (4 Ausgaben)

Redaktion

Ueli Custer
in Zusammenarbeit mit dem Präsidium
der Kantonalpartei und Vertretern der JCVP,
der CVP 60+, des Kantonsrates und der
eidgenössischen Räte

Gestaltung und Realisation

Brandl & Schärer AG, Olten
www.brandl.ch

Druck

Druckerei Schöni, Zuchwil

CVP im Internet

www.cvp-so.ch
Luca Strebler, webmaster@cvp-so.ch
www.jcvp-so.ch



Persönlich.

Wahlverlierersieger oder: Die Trendwende ist geschafft

Haben wir diese kantonalen Wahlen nun gewonnen oder verloren? Wir haben zwar etwas über einen halben Prozentpunkt an Wähleranteil zugelegt, trotzdem aber zwei Sitze verloren. Auch wenn die Presse etwas anderes herbeischrieb, wir dürfen trotz der zwei Sitzverluste ein äusserst positives Fazit unter den Wahlsonntag ziehen.

Wir haben nämlich eigentlich nicht 2017 zwei Sitze verloren, wir haben 2013 dank den Listenverbindungen zwei Sitze geschenkt bekommen. Diese beiden Sitze haben wir nun verloren, nicht aus eigener Schwäche, sondern wegen der Schwäche der anderen Mitteparteien. Von den Listenverbindungen profitiert haben diesmal die BDP und die EVP, die dank der Listenverbindung je einen Sitz erhalten haben - auf Kosten der SVP.

Bei den Regierungsratswahlen sind Roland Fürst und Roland Heim im ersten Wahlgang in ihrem Amt bestätigt worden. Während man uns vor vier Jahren niemals zwei Sitze zutraute, bestätigen wir diese nun auf Anhieb. Das ist ein grosser Erfolg und die verdiente Bestätigung für

vier Jahre makellose Arbeit unserer Regierungsräte. Und schliesslich muss man bei der Frage nach den Wahlsiegern und -verlierern auch vor dem Hintergrund der eigenen Ansprüche stellen. Wir haben immer gewusst, dass Sitzgewinne aufgrund des Proporzglücks vor vier Jahren fast nicht möglich sind. Andere Parteien sprachen von Wahlzielen wie «+4 Sitze» und stehen nun mit Verlusten da. Anders als diese Parteien dürfen wir positiv in die Zukunft schauen. Denn wir haben uns in der vergangenen Legislatur nicht nur als unabhängige Kraft in der Mitte etablieren können und dadurch die Trendwende geschafft, wir haben auch einen Wahlkampf miterlebt, der uns positiv stimmen darf: Mit einem hochmotivierten Wahlkampfteam und fantastischen Kandidierenden haben wir viel gelernt für die nächsten Wahlen.

In drei Amteien fehlten weniger als 20 Wähler, die wir auf unsere Seite hätten ziehen müssen, um Sitze zu gewinnen. Die holen wir in vier Jahren. Die CVP Kanton Solothurn ist fitter denn je!

Stefan Müller-Altarmatt,
Wahlkampfleiter, Herbetswil

**Glanzvoll wiedergewählt:
Die CVP-Regierungsräte
Roland Fürst und Roland Heim.**



Editorial «Freude und Enttäuschung lagen bei den kantonalen Wahlen nahe beieinander.»

Freude und Enttäuschung lagen bei den kantonalen Wahlen nahe beieinander. Grosse Freude herrschte über die glanzvolle Wiederwahl unserer beiden Regierungsräte Roland Fürst und Roland Heim. Ihre tollen Resultate sind die verdiente Anerkennung für ihre ausgezeichnete Arbeit, die sie in den vergangenen vier Jahren geleistet haben.

Persönlich freut mich enorm, dass wir zum ersten Mal seit 36 Jahren wieder Wähleranteile dazugewinnen konnten! Umso grösser war dann die Enttäuschung, dass wir trotzdem zwei Sitze im Kantonsrat verloren haben. Aber die Tatsache, dass wir in drei von fünf Amteien zum Teil kräftig

an Wähleranteilen zulegen konnten, zeigt, dass wir mit unserer sach- und lösungsorientierten Politik auf dem richtigen Weg sind. Es gilt nun diesen Schwung mitzunehmen und unsere Arbeit fortzusetzen, damit wir auch bei kommenden Wahlen weiterwachsen.

Die Kantonsratswahlen sind mit einem Mannschaftssport vergleichbar: Es braucht den Einsatz vom gesamten Team, damit es als Sieger vom Platz geht, aber nicht alle können dabei ein Tor schiessen. 71 Kandidatinnen und Kandidaten wollten für die CVP einen Sitz im Kantonsrat erobieren. 20 von ihnen haben den Sprung schlussendlich geschafft. Ihnen allen gratuliere ich ganz herzlich zur Neu- oder Wiederwahl und wünsche ihnen viel Erfolg und Freude bei der Ausübung ihres Amtes. 51 Kandidierenden blieb die Wahl leider verwehrt, darunter auch fünf Bisherigen, welche die Wiederwahl nicht mehr geschafft haben. Für sie war der Wahltag besonders bitter und als Parteipräsidentin und Kollegin habe ich mit ihnen gelitten. Allen Nichtgewählten wünsche ich für die Zukunft alles Gute und dass sie ihr Resultat nicht als persönliche Niederlage sehen, sondern die positiven Erfahrungen aus diesem Wahlkampf mitnehmen können. Sie alle haben eindrücklich gezeigt, welche Stärken sie

haben und ich hoffe, dass sie diese auch in Zukunft weiter einsetzen - sei es im Gemeinderat, in der Ortspartei oder auch im Dienst der Kantonalpartei oder der CVP 60+.

Zum Schluss ist es mir ein grosses Anliegen, ganz herzlich zu danken:

- Allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihren wochenlangen engagierten und unermüdlischen Einsatz im Wahlkampf;
- Unserem Wahlkampfleiter Stefan Müller-Altarmatt und allen Mitgliedern des Wahlkampfteams für die tolle und motivierte Zusammenarbeit;
- Allen Orts- und Amteiparteien für die Organisation von unzähligen Anlässen und Aktionen, denn auch für sie ist so ein Wahlkampf immer wieder eine riesige Herausforderung.
- Und last but not least: Allen Wählerinnen und Wählern, die uns unterstützt und gewählt haben!

Die CVP wird sich im Kantonsparlament mit aller Kraft für unseren schönen Kanton Solothurn und für die Anliegen seiner Bevölkerung einsetzen - versprochen!

Sandra Kolly, Präsidentin CVP Kanton Solothurn



Wir machen uns stark für den Kanton Solothurn

Amtei Solothurn-Lebern



Peter Brotschi

1957, Grenchen
Lehrer / Journalist

«Die Bildungspolitik wird von mir weiterhin kritisch begleitet. Das Parlament übernimmt hier leider zu oft unkritisch den gerade vorherrschenden nationalen Mainstream, um später – wie jetzt bei den Frühfremdsprachen – eines Besseren belehrt zu werden.»



Josef Maushart

1965, Solothurn
Unternehmer / Ingenieur (FH)

«Ich will Initiativen ergreifen, welche die Schaffung neuer Arbeitsplätze unterstützen, das Bildungssystem stärken und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Mit intensiver Sacharbeit will ich zur Qualität der Beschlüsse beitragen.»



Thomas Studer

1964, Selzach
Förster

«Ich mache mich stark für eine verantwortungsvolle Raumplanung, die mit dem Kulturland sparsam umgeht. Für die schonende Nutzung des Bodens und unseren Ressourcen. Ich sehe mich als Brückenbauer zwischen den vielfältigen Ansprüchen.»

Amtei Bucheggberg-Wasseramt



Tamara Mühlemann Vescovi

1978, Zuchwil
Asylkoordinatorin

«Ich werde mich vor allem für einen wirtschaftlich attraktiven Kanton, moderne Schulen sowie eine qualitativ gute und fortschrittliche Bildung einsetzen, die unsere Jugendlichen befähigt, im heutigen Arbeitsmarkt erfolgreich Fuss zu fassen.»



Michael Ochsenbein-Bertini

1976, Luterbach
Gemeindepräsident und Lehrer

«Als Fraktionspräsident ist für mich die politische Mitte Garant für sinnvolle Entscheide zum Wohle aller! Es braucht starke Gemeinden, eine Finanz- und Raumplanung mit Verantwortung für Generationen und innovative Lösungen für aktuelle Probleme.»



Marie-Theres Widmer

1961, Steinhof
Bäuerin und Heilpädagogin

«Nachhaltige Lösungen und keine Eintagsfliegen! Das duale Bildungssystem muss weiter gestärkt, eine Demenzstrategie entwickelt werden. Mir ist die nachhaltig produzierende Landwirtschaft wichtig, unser Boden darf nicht weiter zersiedelt werden.»

Amtei Thal-Gäu



Urs Ackermann-Brunner

1964, Balsthal
Stv. Kantonschemiker Bern

«In der neuen Legislatur werde ich mich für eine Beruhigung in der Bildungslandschaft einsetzen. Weiter will ich den Fokus auf die Umsetzung der Umfahrung Klus legen und die Konsolidierung der Kantonsfinanzen hat für mich hohe Priorität.»



Fabian Gloor

1989, Oensingen
Geschäftsführer

«Im Kantonsrat setze ich mich für Verkehrs-entlastungen ein, um die Lebensqualität zu erhöhen. Ich befürworte eine aktive Standortpolitik, um die Finanzen zu stabilisieren und mir ist eine intensive Zusammenarbeit im Kanton wichtig.»



Anita Kaufmann-Bürgi

1966, Kestenholz
Dipl. Pflegefachfrau

«Ich habe grossen Respekt vor dieser neuen Aufgabe und hoffe, dass ich mich gut und rasch einarbeiten kann. Ich möchte mich aktiv einbringen, um für die Anliegen der Menschen jeglicher Generationen in unserem Kanton einstehen zu können.»

Amtei Olten-Gösgen



Kurt Henzmann

1958, Niedergösgen
Gemeindepräsident

«Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Gemeinden gleichberechtigte Partner des Kantons bleiben. Das Motto «Wer befiehlt, bezahlt!» muss konsequent durchgezogen werden, damit die Gemeindeautonomie nicht zur leeren Hülse verkommt.»



Jonas Hufschmid

1991, Olten
Projektleiter Online/E-Commerce

«In den nächsten vier Jahren möchte ich mich für einen starken Bildungsstandort, einen bedürfnisgerechten öffentlichen Verkehr sowie kulturelle Vielfalt für alle Generationen einsetzen. Zudem müssen ausgeglichene Finanzen angestrebt werden.»



Peter Kyburz

1962, Obergösgen
Lokomotivführer SBB

«Bei einem Flug über den Kanton müssen auch in der Zukunft die einzelnen Dörfer erkennbar sein. Eine Ausdehnung der Bauzonen über die heutigen Siedlungszonen hinaus soll nur im Ausnahmefall möglich sein. Verdichten nach innen ist die Lösung.»

Amtei Dorneck-Thierstein



Kuno Gasser-Pellegrino

1957, Nunningen
Filialleiter einer Regionalbank

«Mir ist es wichtig, dass der Kantonsrat Lösungen erarbeitet und nicht Probleme verwaltet. Die Beschlüsse des Parlaments müssen einfach umzusetzen sein und die Solothurner sollen von der Arbeit des Kantonsrates profitieren.»



Susanne Koch-Hauser

1960, Erschwil
Betr. oec. HWV

«Konsolidierung der Staatsfinanzen, mit dem Ziel, ein attraktiver Wohn- und Arbeitskanton zu bleiben. Eine starke Mitte-Fraktion, die gute und nachhaltige Lösungen zu Gunsten der Bevölkerung aushandelt und seriöse Ratsarbeit leistet.»



Bruno Vögtli

1956, Hochwald
Metallbauschlossler

«Mein Fokus gilt weiterhin der Stärkung der KMU in unserer Region. Die Sanierung diverser Kantonsstrassen muss weiter vorangetrieben werden. Auch die nachhaltige Pflege der Natur ist für mich als Bewohner einer ländlichen Region sehr wichtig.»

Das Kantonsratsteam der CVP 2017 bis 2021 mit persönlichen Anmerkungen der Gewählten, was ihnen in den nächsten vier Jahren im Kantonsrat wichtig ist.



Susan von Sury-Thomas

1961, Feldbrunnen
Dipl. Biologin, Familienfrau

«Ich engagiere mich weiter für soziale Fragen und den Finanz- und Bildungsbereich: staatliche Aktivitäten brauchen ausgeglichene Kantonsfinanzen; eine breit abgestützte, solide Bildung schützt gegen Populismus und Wahrheitsverdrehung.»

1. Ersatz



Pascal Walter

1984, Solothurn
Finanzfachmann

2. Ersatz



Patrick Schlatter

1968, Oberdorf
Betriebswirt

1. Ersatz



Stephan Baschung

1950, Gerlafingen
Treuhandler, Geschäftsführer

2. Ersatz



Jörg Gasche-Styner

1961, Derendingen
Techn. Kaufmann mit eid, FA



Sandra Kolly

1970, Neuendorf
Kaufmännische Leiterin

«Allgemein: Dass wir als Fraktion geschlossen und schlagkräftig auftreten und etwas bewirken können. Im Speziellen: Dass wir dem Kredit für die Umfahrung Klus zum Durchbruch verfehlen und so bei diesem Projekt endlich einen Schritt weiterkommen.»



Edgar Kupper

1970, Laupersdorf
Ing. Agr. HTL, Landwirt

«Lösungsorientierte, pragmatische Politik; Realisierung Umfahrung Klus; verdichtetes Bauen und Schutz von Agrarland; Optimierung Lasten- und Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden; Bürokratieabbau; schlanker Staat.»

1. Ersatz



Karin Kissling-Müller

1974, Wolfwil
Rechtsanwältin und Notarin

2. Ersatz



Alois Christ-Steinmann

1956, Mümliswil
Masch. Ing. HTL/STV



Daniel Mackuth

1965, Trimbach
Malermeister

«Gerne setze ich mich für eine wirkungsvolle und schlagkräftige Strafverfolgung (inkl. Polizei), für sichere Arbeitsplätze, für eine Stärkung der Aus- und Weiterbildung von Berufsleuten sowie für gute Anbindungen an den öffentlichen Verkehr ein.»



Georg Nussbaumer

1964, Hauenstein-Ifenthal
Revierförster

«Gesunde Finanzen sind die Voraussetzung dafür, dass der Kanton seine Verpflichtung in allen Bereichen nachhaltig wahrnehmen kann. Ich setze mich dafür ein, dass er seine Aufgaben auch in Zukunft mit möglichst schlanken Strukturen wahrnimmt.»

1. Ersatz



Dieter Leu

1952, Rickenbach
Dr. med. Chirurgie

2. Ersatz



Patrick Friker

1989, Niedergösgen
Wirtschaftsingenieur

1. Ersatz



Glenn Steiger

1997, Bättwil
Landwirt in Ausbildung

2. Ersatz



Michael Grimbichler

1974 Gempen
Dipl. Elektroinstallateur